

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Amthliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 236

Calw, Montag, 11. Oktober 1937

112. Jahrgang

Dr. Goebbels weiht die Nordmark-Feierstätte

Ein neues Werk des Kulturwillens im nationalsozialistischen Deutschland

Bad Segeberg, 10. Oktober. Im Rahmen einer überwältigenden Feierkundgebung weihte Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntagmittag in Bad Segeberg in Anwesenheit von mehr als 20 000 Nordmarkern die in dreijähriger Arbeit erstandene große Nordmarkfeierstätte. Raum eine bessere Stätte hätte man im ganzen Gau Schleswig-Holstein für die Errichtung dieses neuen Werkes deutschen Kulturwillens finden können, als den geschichtserfüllten Boden des Segeberger Kalkberges. Mitten aus dem schleswig-holsteinischen Flachland ragt der Berg empor, auf dessen zerklüfteten und wild aufgetürmten Felsmassen einst im zwölften Jahrhundert Kaiser Lothar die inzwischen längst wieder versallene Siegesburg als Schutz und Schirm gegen das Vordringen slawischer Völkerschaften errichten ließ.

Die einzigartige Felsenlandschaft bot den gleichsam von der Natur geschaffenen Rahmen für die Schöpfung einer der schönsten Feierstätten des neuen Deutschlands, wie sie die Nordmarkfeierstätte darstellt. Wie in so vielen Bauten des nationalsozialistischen Deutschlands kommt auch in dieser Stätte feiernder Gemeinschaft der künstlerische Bau- und Gestaltungswille einer neuen Epoche klar und überzeugend zum Ausdruck.

Als Dr. Goebbels die Feierstätte betritt, brandet ihm ein Meer von tausenden Heilrufen entgegen. Der Minister schreitet unter klingendem Spiel die Fronten der Ehrenformationen ab und nimmt dann in der vordersten Reihe mit den Ehrengästen Platz. Nach dem christlichen Spiel „Die Straße in das Reich“ begrüßt Gauleiter Oberpräsident Lothar Dr. Goebbels herzlich in der Nordmark. Als dann Reichsminister Dr. Goebbels ans Mikrophon tritt, erhebt sich ein erneuter Jubelsturm, der kaum enden will.

Zukunftweisende Rede Reichsminister Dr. Goebbels

In seiner großen Rede ging Reichsminister Dr. Goebbels im Hinblick auf den stromenden Regen von der Tatsache aus, daß von allen großen Willensdemonstrationen der Bewegung in den Jahren des Kampfes und des Sieges die am festesten in der Erinnerung haften geblieben sind, die mit großen Mühen, Strapazen oder Sorgen verbunden waren.

Dr. Goebbels rechnete dann überzeugend mit denen ab, die meinen, die nationalsozialistische Bewegung und die nationalsozialistische Partei seien heute nach der Erringung des Sieges völlig überflüssig, es wisse ja doch jeder im Volk, was der Nationalsozialismus wolle, und auf den Kundgebungen würden im wesentlichen doch immer dieselben Gedankengänge gepredigt.

Die Kirchen, betonte Dr. Goebbels diesem Einwand gegenüber, predigen auch heute noch dasselbe, was ihr Lehramt vor 2000 Jahren gelehrt hat. Wir handeln nach denselben Grundsätzen, nach denen sich große weltanschauliche Gebilde in der Geschichte durchgesetzt haben. Darum ver sammeln wir immer wieder das Volk um uns, predigen wir immer wieder die Ideale, die wir groß geworden sind, damit nicht nur unsere Generation nationalsozialistisch bleibt, sondern alle Generationen nach uns auf Jahrhunderte hinaus nationalsozialistisch werden. Es kommt nicht nur darauf an, ob jemand nationalsozialistisch denkt, sondern auch darauf, daß er demgemäß handelt! Dieses Handeln muß gelernt und geübt werden, und das befohlen wir in den dazu geschaffenen Organisationen. (Stürmische Zustimmung.)

Das Volk will keine theologischen Haarpaltereien

Dr. Goebbels streifte in diesem Zusammenhang immer wieder von Beifall unterbrochen, auch das Verhältnis des neuen Staates zur Kirche: Wir tun den Kirchen nichts zu Leide, im Gegenteil, wir nehmen ihnen noch Arbeit ab, die sie eigentlich selbst besorgen müßten. Wenn die Kirchen sich darüber beklagen, daß sie kein richtiges Verhältnis mehr zum Volke finden und uns vielleicht zum Sündenbock hierfür stampfen möchten, so ist hierauf zu entgegnen: Sie finden kein richtiges Verhältnis mehr zum Volke, weil sie nicht mehr in der richtigen Weise das Volk anzusprechen verstehen. Ein Volk, das vier Jahre Krieg und fünfzehn Jahre Marxismus durchgemacht hat, bringt kein Verständnis mehr für theologische Haarpaltereien auf. Es will ein

Christentum der Tat sehen und sieht es lebendiger verkörpert etwa im Winterhilfswerk als in einer theologischen Auseinandersetzung der sogenannten Bekenntnisfront. (Langanhaltender Beifall unterbricht diese Feststellung des Ministers.)

Ein Volk kann nur führen, wer es kennt

Reichsminister Dr. Goebbels ging dann auf die Latenzlosigkeit der Regierungen von einst ein, die sich nach dreimonatiger Regierungszeit meistens im Volke gar nicht mehr hätten halten lassen dürfen, und stellte demgegenüber die innere Verbundenheit von Führung und Volk im nationalsozialistischen Staat fest. Unter begeisteter Zustimmung der vielen Tausende stellte er fest: Wir sind keine bürokratische, über dem Volk stehende Regierung. Wir fühlen uns als Volksführung. Das Volk kann man aber nur führen, wenn man es kennt. Man kennt es nur, wenn man täglich mit ihm umgeht.

Immer wieder unterbrach stürmischer Beifall den Minister, als er in prägnanten Formulierungen die unbefreitbare Tatsache hervorhob, daß alles, was die nationalsozialistische Regierung tue, nicht für die Interessen irgendwelcher ein-

zelnen Klassen oder Stände geschehe, sondern stets nur für das gesamte Volk. Aus diesem Grunde allein konnte auch der Führer Werke von der monumentalen Größe schaffen, wie wir ihnen heute allüberall in Deutschland begegnen.

Wir danken für Gouvernanten!

Auf die außenpolitische Lage Deutschlands übergehend, wies Dr. Goebbels darauf hin, daß sich das Ausland in den fünfzehn Jahren der Systemzeit daran gewöhnt habe, sich in alle inneren Angelegenheiten Deutschlands einzumischen, dauernd und gegenüber die Gouvernante zu spielen und an Deutschland unerbetene Kritik zu üben. Weil Deutschland heute für dieses gouvornantenhafte Latentum nicht mehr empfänglich sei, sich vielmehr dagegen wehre, sei man in gewissen Kreisen des Auslandes empört. Deutschland wolle gewiß mit allen Völkern in Eintracht und Frieden leben. Dafür sei jedoch die erste Voraussetzung, daß die anderen Völker sich in erster Linie um ihre eigenen Angelegenheiten kümmern und es dem deutschen Volke überlassen, seine inneren Dinge selbst zu ordnen.

(Schluß auf Seite 2)

Gauleiter Murr eröffnet morgen das WSW.

Erste Spenden aus Württemberg in Höhe von 365 000 RM.

Stuttgart, 10. Okt. Das Winterhilfswerk 1937/38 wird für den Gau Württemberg-Hohenzollern am Dienstag, den 12. Oktober, 20 Uhr im Festsaal der Liederhalle in Stuttgart durch Reichsstatthalter Murr feierlich eröffnet. Bei dieser Eröffnungsfeier wird der Gaubeauftrag für das WSW, Gauleiter Kling, über die in unserem Gau im Winterhilfswerk und im Hilfswerk „Mutter und Kind“ geleistete Arbeit Rechenschaft ablegen. Die Gauleiter und Kreisleiter des Gaues Württemberg-Hohenzollern der NSDAP. nehmen geschlossen an dieser Kundgebung teil. Die führenden Männer der Gliederungen und Organisationen der Partei, die wieder geschlossen im WSW. eingesetzt werden, beklennen sich an diesem Tag als zum großen Heer der WSW-Helfer gehörig. Alle Kreisbeauftragten des WSW. und ihre nächsten Mitarbeiter werden an diesem Tag ihren Gauleiter versprechen, daß sie alles tun werden, um das Winterhilfswerk unseres Gaues wieder zu einem besten Ende zu führen. Schließlich hat der Gaubeauftrag alle NSDAP-Mitglieder des Kreises Stuttgart, die ja als ständige Mitarbeiter des Winterhilfswerkes die Hauptarbeit bei dessen erfolgreicher Durchführung getragen haben und tragen werden, zur Teilnahme an der Eröffnungsfeier eingeladen.

Die ersten beiden Posteingänge bei der Durchführung Württemberg-Hohenzollern des Winterhilfswerkes seit dessen Eröffnung enthielten die Zeichnung von Winterhilfswerk-Spenden aus Württemberg in Höhe von 365 000 RM. Diese Spenden sind in den von der Reichsführung des WSW. veröffentlichten WSW-Spenden nicht enthalten.

Im Gedenken Horst Wessels

Ministerpräsident SA-Gruppenführer Mergenthaler sprach bei der SA-Morgenfeier Stuttgart, 10. Oktober. Die Morgenfeier der SA im Großen Haus der Staatstheater stand im Gedenken Horst Wessels. Das gemeinsam gesungene Gruppenlied eröffnete die Feier und nach dem Gedicht „Der Toten“ von Baldur von Schirach leitete die „Coriolan“-Overtüre von Beethoven über zu der Rede von Ministerpräsident SA-Gruppenführer Mergenthaler.

Der Ministerpräsident gedachte des Kämpfers Horst Wessels, dessen Grab uns Deutschen ein Mahnmal und Heiligtum geworden ist, der als Vorbild gelebt hat und in seinem Revolutionslied immer gegenwärtig sein wird. Aber der Kampf, den die SA als Stoßtrupp der Idee, mit weiterführen hilft, steht erst im Anfang. In diesem Zusammenhang sprach Ministerpräsident SA-Gruppenführer Mergenthaler von den weltanschaulichen Segnern und den Schläden einer jahrtausendalten Leberfremdung und richtete sich gegen die falschen Propheten, die von „Vergottung der Nation“ reden. Er sprach zu den SA-Männern von dem Glau-

ben an das ewige Deutschland und von der Rasse als der Grundlage der Völker und Kulturen. Echte Religion und echte Wissenschaft sind beide aus der Wahrheit und können nie in Widerspruch zueinander stehen. Der Redner geißelte damit die Methoden der katholischen Kirche, die sich gegen Leben, Wahrheit und Erkenntnis um eines Dogmas willen durch viele Jahrhunderte hindurch wandte. Gottglaube und nationalsozialistisches Kampferium sind keine Gegensätze, so sagte er, und dann kam er auf gewisse Gespögenheiten politisierender Priester zu sprechen, dem entgegen steht das Opfer des Nationalsozialisten, der einst rief „Deutschland erwache“ und heute mit dem betrunkenen faschistischen Italien zusammen ruft: „Europa erwache!“ Nach der Rede setzte der Krauermarsch aus „Sötterdämmerung“ von Richard Wagner ein, und nach dem Gedicht „Horst Wessel“ von Gerhard Schumann schloß die Morgenfeier mit dem Horst-Wessel-Lied.

Die USA.-Kriegslieferungen an Moskau

Deutlicher „Kommentar“ zu der „Friedensrede“ des Präsidenten Roosevelt

New York, 10. Okt. Ein bezeichnendes Licht auf die von Amerika besonders in letzter Zeit mit so lauter Stimme vertretene Politik der Nichteinmischung und des Friedens wirkt eine sehr ins Einzelne gehende Meldung der „Herald Tribune“. Auf der ersten Seite meldet diese Zeitung aus einwandfreier Quelle: Die Sowjetregierung hat ihre amerikanischen Agenten autorisiert, für 50 Dollarmillionen Kriegsmaterial aufzukaufen zur möglichst baldigen Lieferung nach Sowjetrußland. Beinahe das gesamte Material ist zur Flottenrüstung bestimmt. Es besteht aus Fertigteilen für Schlachtschiffe, so z. B. Panzertürme, Panzerungen, Maschinenesseln, sechszehnzölligen Geschützen und Flugzeugen. Alle diese Käufe werden von der New Yorker Export- und Import-Korporation getätigt. Dies ist die Munitionskauforganisation der Sowjets, deren Generaldirektor Samuel Carp ein Schwager Molotows, des Vorsitzenden des Rates der Volkskommissare, ist.

Zur Begründung für diese gewaltige Auftragserteilung meldet die „Herald Tribune“, daß die Sowjets beabsichtigen, eine mächtige Flotte zu bauen. Zur Durchführung des Programms müssen sie sich an die Vereinigten Staaten wenden, um die nötigen Materialien zu erhalten. Angeblich hat die Sowjetregierung die Absicht gehabt, zwei oder drei Schlachtschiffe für 150 bis 200 Dollarmillionen in den Vereinigten Staaten zu kaufen oder bauen zu lassen. Man hat sich aber entschlossen, statt dessen einen Großteil der Ausrüstung nur in Amerika zu bestellen, um die Einzelteile in Rußland zusammenzusetzen.

Schaffende sammeln - Schaffende geben!

DAF. eröffnet die Sammelaktion. Berlin, 10. Oktober. Am 10. und 17. Oktober findet die erste Reichsstraßenjammung für das Winterhilfswerk 1937/38 statt, die durch die Deutsche Arbeitsfront unter der Devise „Schaffende sammeln - Schaffende geben“ durchgeführt wird. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Lehmann wird sich am 16. Oktober in einem Sonderauftrag an alle Schaffenden wenden und auf diese erste Sammlung des Winterhilfswerkes 1937/38, mit der die Deutsche Arbeitsfront für das gesamte Reichsgebiet betraut worden ist, hinweisen. In allen Betrieben, die von der Deutschen Arbeitsfront betreut werden, wird danach auf einem Sonderbetriebsappell die Sammelaktion eröffnet werden. Die Straßenjammung selbst beginnt am 16. Oktober nachmittags und wird auch am Sonntag, dem 17. Oktober, von früh 9 Uhr bis 22 Uhr durchgeführt. Die Durchführung der ersten Sammelaktion übernehmen die Propagandawalter der DAF, nach den Richtlinien des WSW. und in enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Beauftragten des Winterhilfswerkes. Für das gesamte Reichsgebiet stehen etwa 21 Millionen Abzeichen zur Verfügung, und zwar werden für die erste Reichsstraßenjammung fünf Buchabzeichen mit Aufnahmen vom Führer zum Verkauf kommen.

General Milch wird England besuchen

Paris, 10. Oktober. Anlässlich des Besuches des Staatssekretärs im Reichsluftfahrtministerium, General der Flieger Milch, gab der deutsche Botschafter Graf Welczel am Freitag einen Empfang.

General Milch hat an den französischen Luftfahrtminister Pierre Cot ein Danktelegramm geschickt, in dem es heißt: „Wir nehmen von Ihrem Lande die unvergessliche Erinnerung an den Kameradschafts- und Freundschaftsgeist mit, den uns die gesamte französische Luftfahrt bezeugt hat.“

Am Samstagnachmittag trat General Milch vom Militärflugplatz Dugny aus den Rückflug an. General Milch und der Chef des Generalstabes der Luftwaffe, Generalleutnant Stumpf, werden Mitte Oktober einer Einladung des Rgl. Britischen Luftministeriums folgend der Rgl. Britischen Luftwaffe einen Besuch abstatten.

23 Milliarden für Aufrüstung

Fieberhafte Rüstungen Frankreichs

Eigenbericht der NS-Presse. Paris, 10. Oktober. Ungeachtet der starken wirtschaftlichen Notlage plant Frankreich neue Rüstungen für das Jahr 1938. Die Höhe der im Kreditwege zu deckenden Rüstungsausgaben beträgt beim Heer 28 vom Hundert bei der Flotte 33 v. H. Insgesamt sind 23 Milliarden Franken veranschlagt, von denen 11,9 Milliarden auf den ordentlichen Haushalt, 11,2 Milliarden auf die Kredite entfallen.

Die Luftwaffe wird ebenfalls stark von den Erneuerungs- und Ausbauplänen des französischen Generalstabes betroffen sein. Die Gesamtausgaben für die Luftarmee werden auf 4731 Millionen berechnet, um 810 Millionen mehr als im Jahre 1937. Für die Kolonialarmee werden im Kreditwege 150 Millionen Franken aufgeboden gegenüber 58 Millionen Franken im Jahre 1937.

Genie tritt in Rom der Hauptausführung der Korporationen unter dem Vorherrschaftsplan zusammen, um einen nationalen Selbstversorgungsplan auszuarbeiten und zu verabschieden.

Das Schulhaus kultureller Mittelpunkt der Gemeinde

8 500 schwäbische Erzieher in der Landeshauptstadt zu ihrem V. Goutag versammelt

Stuttgart, 10. Okt. Der V. Tag der Schwäbischen Erzieher wurde am Samstagvormittag in dem prächtig mit Fahnen und Grün geschmückten Festsaal der Liederhalle durch Gauamtsleiter Huber eröffnet. 8500 Erzieher aus dem Gau Württemberg-Hohenzollern haben sich zu der Tagung in Stuttgart eingefunden. Gauamtsleiter Huber konnte in seiner Eröffnungsansprache zahlreiche Vertreter der Partei und ihrer Gliederungen, des Staates und der Wehrmacht begrüßen. Er gab zunächst einen Rechenschaftsbericht über die Sommerlager, die den Teilnehmern auf der einen Seite eine fachliche Bereicherung gegeben und auf der anderen Seite ihnen das Erlebnis der Kameradschaft vermittelt hätten. Im nationalsozialistischen Staat sei ein Lehrer, der nur Unterrichtsvermittler und nicht zugleich Erzieher ist, undenkbar.

Kreisleiter Fischer hielt eine Ansprache über die Notwendigkeit des kompromißlosen Erzieher. Niemand solle sich der Täuschung hingeben, daß etwa einmal das Rad der Entwicklung wieder zurückgedreht werden könnte. Die erste Aufgabe des Erzieher sei es, nicht Schulkenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, sondern den deutschen Menschen wieder zu einem gläubigen Menschen zu erziehen, zum Glauben an Deutschland.

In Vertretung des verhinderten Oberbürgermeisters begrüßte Stadtrat Dr. Cuhorst die Schwäbischen Erzieher. Mit besonderem Beifall wurden seine Feststellungen aufgenommen, daß heute nur noch der nationalsozialistische Staat das Recht hat, Schulen zu führen.

Anschließend an diese von Musikvorträgen des Gaurochpeters des NSLB umrahmte Eröffnungsgedebung fanden in verschiedenen Sälen der Stadt die Fachschafts- und Sonder tagungen statt.

Die Neuordnung des höheren Schulwesens

Auf der Tagung der Fachschaft II, Höhere Schulen, sprach Gauamtsleiter Huber die Neuordnung des höheren Schulwesens. Er ging davon aus, daß die Schulreform, die für den Beginn des Schuljahres 1937/38 in Aussicht genommen war, praktisch schon im letzten Drittel des vorangegangenen Jahres durch die Schulzeitführung in die Wege geleitet wurde. Am reibungslosesten vollzieht sich die Umwandlung bei dem Schuljahr, der der neuen Oberschule in seinem Aufbau am nächsten steht, beim Reformgymnasium. Am schwierigsten liegen lehrplantechnisch und personell die Verhältnisse bei den in Umwandlung begriffenen Oberrealschulen und Gymnasien. Regierungsrat Gschwend als Vertreter der Ministerialabteilung für die höheren Schulen führte dazu weiter aus, daß der nationalsozialistische Staat um der Vereinheitlichung der Erziehung willen die Vertikalisierung der Schulen verlangt.

Dr. Goebbels weiht die Nordmark-Feierstätte

(Schluß von Seite 1)

Völkerbundsprachen machen ein Volk nicht fast

In diesem Zusammenhang behandelte Dr. Goebbels auch die ausländische Kritik am Vierjahresplan, der in Wirklichkeit das Ziel verfolge, ein Volk, dem man seine Kolonien genommen habe, in seiner Ernährung und Wirtschaft möglichst unabhängig zu machen. Denn ein Volk von 68 Millionen könne man mit Brot, aber nicht mit Genier Völkerbundsprachen fast machen.

Dr. Goebbels stellte dann unter lebhafter Zustimmung der Zehntausende fest, daß die nationalsozialistische Volksherrschaft sich vor dem Angesicht des Volkes nicht zu schämen brauche. Wir brauchen nichts zu verheimlichen, erklärte er; das Volk soll an unseren Sorgen und an unseren Verantwortlichkeiten teilhaben. Es soll unser guter Freund sein, mit dem wir Freude und Leid zu teilen versuchen.

Niemand weiß besser als wir, welcher harten Anstrengungen es bedarf, um unser Volk satt zu machen. Niemand weiß besser als wir, daß wir Kolonien nötig haben, um den erforderlichen Lebensraum für unser Volk zu gewinnen. Niemand weiß aber auch besser als wir, daß wir im eigenen Lande alles getan haben, um die Fragen, die unter den augenblicklichen Voraussetzungen gelöst werden können, endgültig einer Lösung zuzuführen.

Wir fühlen uns als die politischen Seelsorger des Volkes

Aus diesen Gedankengängen heraus legte Dr. Goebbels abschließend auch den Sinn dieser Feierstunde dar: Wir kommen zusammen, um uns mit dem Volk auszusprechen. Wir fühlen uns als die politischen Seelsorger des Volkes und haben die Überzeugung, daß es unsere Aufgabe sein muß, die Sorgen zu vermindern und zu lindern, mit denen die Seele unseres Volkes belastet ist. (Zubelnde Beifallstundgebungen.)

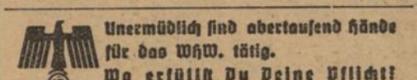
Das sehe ich auch als die edelste Aufgabe dieser heute einzuweihenden Feierstätte an. Hier soll das Volk Erhebung und Erbauung suchen und finden. Diese Stätte soll eine politische Kirche sein, in der für Jahrzehnte und Jahrhunderte die Menschen zu wahren Nationalsozialisten erzogen werden!

Der Minister gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß er als erster an ihrem

So sind in diesem Jahr die konfessionellen evangelischen und katholischen Privatschulen in Friedrichshafen, Ulm, Gmünd und Stuttgart aufgehoben worden. An ihre Stelle treten neue nationalsozialistische Volkshochschulen mit Prüfungsberechtigung. Die neue Organisation der höheren Schulen, die Einführung des Englischen an Klasse 1 und des Lateinischen an Klasse 3 hat die so notwendige Vereinheitlichung ein gutes Stück vorwärts gebracht. Der Erlaß des Kultministers, daß künftig nur Junglehrer Verwendung finden, die in einer aktiven Kampforganisation der Bewegung tätig sind, geht von der Voraussetzung aus, daß der neue Erzieher nur dann wirken kann, wenn er selbst Nationalsozialist ist.

Die Volksschule als nationalsozialistische Bildungstätte

Für die Fachschaften 3 und 4 (Volksschulen) sprach Rektor Pg. Hermann über Schul- und Erziehungsfragen der Gegenwart. Es ist heilige Pflicht für den Erzieher, in den Herzen der Jugend die Einheit unseres Volkes, unseres Blutes und unseres Bodens in allen Unterrichtsfächern



zu festigen. Diesem Ziel hat auch der Religionsunterricht zu dienen. Die Erzieherchaft will außerdem, daß die neuen Erkenntnisse auf dem Gebiet der Erblehre und Bevölkerungspolitik, das Ringen um unsere wirtschaftliche Freiheit, die Brechung der verschiedensten Monopole der Rohstoffländer den Kindern lebendig vor Augen geführt werden.

Die nationalpolitischen Erziehungsanstalten

Der Leiter der nationalpolitischen Erziehungsanstalt in Rottweil, Pg. Dr. Hoffmann sprach über diese Einrichtung. Die beiden Anstalten in Badnang und Rottweil führen ab Frühjahr 1938 sämtliche Klassen nach dem Lehrplan der Deutschen Oberschule durch, wobei neben dem wissenschaftlichen Unterricht noch besonders Wert auf Sport, Geländesport, Werkunterricht und Musik gelegt wird.

Auch die Jungbauern erhielten ihre Berufsschule

Der nationalsozialistische Staat hat dem Jungbauern und Landarbeiter nun auch seine Berufsschule gegeben. Kreisleiter Siller, Leonberg, bezeichnete als Aufgabe der ländlichen Berufsschule, dem Jungbauern das Selbstbewußtsein wiederzugeben, ihn mit gesundem Rassegefühl und Rassestolz zu erfüllen und bewußt werden zu lassen, daß er den wichtigsten aller Berufe für den Bestand unseres Volkes ergriffen hat. Pg. Siller forderte, daß gerade die Auslese unserer Ju-

gend auf dem Lande als rassistisch wichtigster Faktor dem Bauerntum erhalten bleibt.

Die Sonderschulen im Dienst der Negativenauslese

Ueber die Sonderschulen sprach Pg. Günzler, Winnenden. Die Sonderschulen haben im neuen Staate eine erhöhte Bedeutung gewonnen. Sie sollen einerseits die negative Auslese (Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses) erleichtern und vorbereiten, andererseits unter den körperlich und geistig Geheimmten die noch Brauchbaren auslesen und diese durch eine besonders sorgfältige Erziehung dem Volksganzen nutzbar machen. Reichsgruppenleiter Pg. Bartisch, Berlin, zeigte in seinem Vortrag über „Brauchbarenauslese in Schule und Anstalten als volksbiologische Aufgabe“, wie wir bei der Knappheit an jugendlichem Nachwuchs gezwungen sind, auch aus den scheinbar Unbrauchbaren noch möglichst viel Leistung herauszuholen, das sei um so leichter möglich, weil unsere Wirtschaft auch eine große Zahl von Arbeitskräften für einfachere Arbeiten braucht.

Deutsche Leistungssteigerung durch die Berufsschulen

Für die Fachschaft VI — Berufsschulen — sprach Fachschaftsleiter Pg. Dr. Borst über „Die Steigerung der fachlichen Leistung durch die Berufsschule“. Er zeigte, wie sowohl die Landwirtschaftsschulen und Frauenarbeitschulen als auch die Gewerbe- und Handelsschulen einzig und allein aus den Bedürfnissen des Berufs entsprungen waren. Pg. Thoma sprach anschließend über den Lehrplan an den Berufsschulen und Meister-schulen. Lehrer, die die Lehrpläne in die Wirklichkeit umsetzen wollen, müssen in enger Verbindung mit der Praxis sein.

Pg. Dr. Vogel behandelte die Auswirkungen, welche die Neuordnung des höheren Schulwesens auf die Höheren Handelsschulen als berufsvorbereitende Schulen hat.

Der neue Erzieherintyp

Ueber die Aufgaben der Erzieherin im nationalsozialistischen Staat sprach Schulrat Gruler, Ravensburg. Sie bestehen darin, sich selbst und die deutschen Mädchen so zu erziehen, daß unser Volk reich wird an Frauen, die körperlich und geistig gesund Kindern das Leben geben. Pgn. Luise Nieber, Kirchheim, zeigte hierzu ergänzend, wie im Gegensatz zur politisierenden Frau des Liberalismus die deutsche Frau als Nationalsozialistin politischer Mensch ist, der immer und überall bewußt und verantwortl. mitarbeitet.

Nachdem am Samstagabend Festvorträge in den Wirt. Staats-theatern mit „Rannhäuser“ im Großen und dem „Marsch der Veteranen“ im Kleinen Haus sowie ein Kameradschaftsabend im Dinkeladeraal stattfanden, versammelten sich am Sonntagvormittag nach verschiedenen Einzelvorträgen alle Tagungsteilnehmer zu einer

kulturpolitischen Morgenfeier

in der Stadthalle, an der auch Ministerpräsident und Kultminister Mergenthaler teilnahm. Im Mittelpunkt der von musikalischen und gesanglichen Vorträgen sowie von Sprechbüchern umrahmten Feier stand eine Ansprache des Reichsaufsichtsenleiters Ebel-Bahreuth, der nach einem Gedanken an Horst Wessel die beiden großen Grundgedanken herausarbeitete, die als ewiges Gesetz über unserm Volke ruhen: das Gesetz der Arbeit und das Gesetz des Blutes. Die deutschen Erzieher wollten, unbeflügelt von pädagogischen Meinungen vergangener Tage, ihre Mission im Sinne des deutschen Blutes erfüllen und den deutschen Gedanken immer tiefer in die Herzen unserer Jugend hineinpflanzen.

Die Schluskundgebung

am Sonntagnachmittag in der Stadthalle wurde von Gauamtsleiter Huber eröffnet, der dem Gauleiter Reichsstatthalter Murr die Meldung erstattete, daß 8500 Erzieher zum Appell angetreten seien. Der Gauamtsleiter führte aus, daß vergangene Jahre sei ein Jahr weltanschaulicher Kämpfe gewesen. Deshalb habe man auch auf die weltanschauliche Schulung der Erzieherchaft größten Wert gelegt. Ueber 5000 schwäbische Erzieher gingen durch die Sommerlager, nahezu 1100 durch die Gauhochschule. Im nächsten Jahre werde im Mittelpunkt der schulischen Arbeit der Kampf Deutschlands um seinen Lebensraum stehen. Vor allem würden Grenzlandfragen und der koloniale Gedanke herausgestellt werden.

Reichsaufsichtsenleiter Friedmann überbrachte die Grüße des Reichswalters Gauleiter Wächler. Er erklärte in seiner Ansprache, daß Schulhaus müsse im Mittelpunkt der kulturellen Erziehung der Gemeinde stehen. Aus diesem Grunde habe sich Reichswalter Gauleiter Wächler entschlossen, in erster Linie an den Grenzen des Deutschen Reiches vorbildliche Schulhäuser zu bauen. Das Schulhaus müsse mit dem Volke

innig verwurzelt und verbunden sein. Im Schulhaus werde in Zukunft, besonders in den armen Grenzgemeinden, nicht nur eine Station für die NS-Schwester und ein Zimmer für den Arzt, sondern auch ein Raum für die Hitlerjugend, als eines wichtigen Erziehungssträgers, vorhanden sein.

Reichsstatthalter Gauleiter Murr

richtete an die Lehrerschaft Worte des Dankes für ihre Pflichterfüllung und Arbeit, die wohl nur ein Teil der gesamten Erziehungsaufgabe am deutschen Volke ist, aber eine der wichtigsten: denn der Erzieherchaft ist die Jugend in den entscheidenden Jahren ihres Lebens anvertraut. Er sprach dann von der Größe und Verantwortung des Berufs der Erzieher und sprach von den drei Erziehungsfaktoren: Schule, Elternhaus und HZ, die gleichwertig nebeneinander bestehen müssen. Der Staat aber muß sich um die Erziehung in der Schule intensiv kümmern und dafür sorgen, daß die Schule mehr und mehr dem Ideal näherkommt. Der Lehrer ist herausgehoben aus der bloßen Wissensvermittlung und ist zum wirklichen Erzieher berufen. In diesem Sinne richtete der Gauleiter seinen Appell an die württembergischen Erzieher und Erzieherinnen, so ihre Aufgabe zu sehen, wenn sie nun wieder auf ein ganzes Jahr hinausgehen in die Dörfer und die Schulräume und vor allem mit der HZ zusammenarbeiten. Sie ist keine Konkurrenz der Schule, sondern beide, HZ und Schule, müssen die jungen Menschen formen, denn so wie sie heute erproben werden, so werden sie in Zukunft das Schicksal und den Weg des deutschen Volkes bestimmen. Der Weg in die deutsche Zukunft, so sagte der Gauleiter, ist ein harter Kampf und kann nur erfolgreich sein, wenn wir die Jugend zu harten und unbeugsamen Menschen erziehen.

Nach der mit großem Beifall aufgenommenen Rede des Gauleiters sprach Staatsrat Börger, der klar den Gegensatz zwischen den Lebensgesetzen des deutschen Menschen und jenen artfremden Ideen, die jahrhundertlang, ja sogar jahrtausendlang die Seele des Deutschen in Knechtschaft gehalten haben, herausstellte. Alles, was mit den Gesetzen unserer Rasse in Widerspruch steht, müsse aus der Schule und auch aus dem Religionsunterricht verschwinden. Nicht Menschen mit dem Bewußtsein der Erbünde, sondern stolze deutsche Menschen, die sich zu ihren Blut bekennen, gelte es zu erziehen. Aus der deutschen Bluts- und Schicksalsgemeinschaft müsse auch die Gemeinshaft des Geistes erwachsen. Die deutsche Erzieherchaft habe in diesem Sinne eine unendlich wichtige Aufgabe zu erfüllen. Mit dem Gruß an den Führer und dem Gesang der nationalen Lieder schloß die eindrucksvolle Schluskundgebung des Schwäbischen Erziehertages.

Hitlerjugend fahren nach Frankreich

Stuttgart, 10. Okt. Die Schwäb. Hitlerjugend hat am Sonntag 50 Hitlerjugend auf Frankreichfahrt geschickt. Die Gruppe besteht aus einer Sing- und Spielführer. Sie wird im Rahmen vorgesehener Veranstaltungen deutsche Musik und deutsche Lieder zum Vortrag bringen. Die Fahrt selbst wird in der Zeit vom 10. bis 17. Oktober stattfinden. Sie führt zunächst über Straßburg nach Paris. Dort sollen die Weltausstellung, Versailles und die weitere Umgebung von Paris besucht werden. Dann werden die schwäbischen Hitlerjugend mit französischen Pfadfindern in der deutschen Kolonie in Paris zusammentreffen. Bei einer Befichtigung der Schlachtfelder um Verdun wird eine Kundgebung mit französischen Frontkämpfern stattfinden. Eine Totenehrung am Gedächtnismal der beiderseits gefallenen Douaumontkämpfer wird die Frankreichfahrt der schwäbischen Hitlerjugend abschließen.

Pg. J. Niede in der Heimat beigegeben

Sigmaringen, 10. Oktober. Am Sonntagnachmittag wurde die Urne des in Buenos Aires einem feigen Mordanschlag zum Opfer gefallenen Blockleiters Pg. Josef Niede in seinem hohenzollerischen Heimatort Sigmaringen dort feierlich beigegeben. Die Partei und ihre Gliederungen bereiteten dem toten Kämpfer ein Begräbnis, das würdig war der Größe seines für Führer und Deutschland gebrachten Opfers. Mit den Fahnen der Bewegung, für die Josef Niede um das friedliche Einigungsmerk der Deutschen in Argentinien gekämpft hat, stand symbolisch das ganze deutsche Volk um das Ehrengrab dieses gefallenen Auslanddeutschen.

NS-Presses Württemberg G. m. b. H. — Gesamtleitung: G. Boegner, Stuttgart, Friedrichstraße 13.

Verlagsleitung der „Schwarzwaldwacht“: A. Schafheitle. Verantwortl. Schriftleiter für den gesamten Inhalt: Friedrich Hans Schole; Anzeigenleiter: Alfred Schafheitle, sämtliche in Calw. Fernsprecher Nr. 251. — Retentionsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. D. A. IX. — 37: 3623. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

Tischgemeinschaft des Volkes

Gestern war erstmals wieder Eintopfsontag

In jeder Familie, in jedem Gasthof dampfte gestern das schlichte Eintopfergericht auf dem Mittagstisch. Nicht aus Mangel sind wir bescheiden gewesen, sondern aus dem stolzen Bekenntnis heraus, eine große Volks- und Opfergemeinschaft zu sein, die alle Menschen deutschen Blutes gleich wahren Standes umschließt.

Die erste Eintopfspende des Winterhilfswerkes 1937/38 hat das erneut bewiesen. Unsere Politischen Leiter haben gestern überall in Stadt und Land gebefredigte Hände gefunden, sodas das erste Eintopfspende-Ergebnis als guter Auftakt gelten darf.

Die Kreisfrauenchaftsleiterin sprach in Calw

In einer Amtswalterinnensitzung der zumammengedrungenen Kreise Calw, Nagold und Neuenbürg im Waldhorn-Saal in Calw stellte sich Kreisfrauenchaftsleiterin Frau Treutle-Wilbhad den zahlreich erschienenen Frauen als neue Kreisfrauenchaftsleiterin des Großkreises Calw der NSDAP. vor und bat die Anwesenden um ihre eifrige Mitarbeit.

Hierauf hielt Frau Treutle einen kurzen Schulungsvortrag, gestützt auf einen Abschnitt aus den 13 Büchern der deutschen Seele von Wilhelm Schäfer. Sie führte zurück in die Zeit eines Kopernikus, Kepler und Galiläi, jener großen Männer, die wegen ihrer Wissenschaft und Lehre der Kezerei bezichtigt wurden und die ärgsten Unbilden erleiden mußten.

wir, das wir die Gesetze von Blut und Rasse über Alles setzen müssen.

Im Gedanken an den Führer wurde die Versammlung geschlossen. Es folgte ein kurzes Beisammensein, das den Frauen, die nun in einem Kreis miteinander wirken, Gelegenheit bot, sich näher kennen zu lernen.

Jahrgang 1927

An die Eltern unserer Zehnjährigen!

Der 20. Oktober ist für alle Mädel des Jahrgangs 1927 der große Tag, an dem sie sich verpflichten, in derselben Kameradschaft, die sie nun schon seit einem halben Jahr verbindet, als echte Jungmädel weiterhin in diesem Bund zu stehen.

Lagert mehr Kartoffeln ein!

In diesem Jahr dürfen wir aller Voraussicht nach eine reiche Kartoffelernte erwarten. Wir haben in den letzten Jahren gelernt, die Nahrungsgüter pfleglichst zu behandeln und sparsamst auszunutzen, jedoch auch bei Ueberfluß in der Erzeugung verschiedener Nahrungsmittel diese im Haushalt bevorzugt zu verwenden.

Aus ernährungswirtschaftlichen Gründen heraus empfiehlt sich heute ein gesteigerter Verbrauch von Kartoffeln und die Hausfrau sollte in diesem Herbst wo wir eine reichliche aber auch gute Kartoffelernte erwarten können, eine Mehreinlagerung von Kartoffeln vornehmen.

Neben ihrer Preiswürdigkeit muß vor allem auf den Nährwert der Kartoffel hingewiesen werden. Die Kartoffel ist nämlich reich an Nährsalzen. Neben ihrem Stärkegehalt besitzt sie 2,1 v. H. Eiweiß und 0,1 v. H. Fett.

Eine wichtige Frage ist allerdings die geeignete Aufbewahrung der Kartoffel. Im Frühling treten durch die Stoffwechsel-

pflichtungstag kein Mädel sein, das zu der Feierstunde nicht in der Einheitsstracht antritt, dem dann die Führerin Gekstuch und Knoten nicht umlegen, das HJ-Abzeichen nicht anstecken kann.

Wie enttäuscht muß ein Kind von der Feier zurückkommen, wenn alle anderen stolz den Beweis dafür tragen, daß sie sich in diesem halben Jahr bewährt, die Jungmädel-Probe bestanden haben und nun endgültig in die große Gemeinschaft der Hitler-Jugend aufgenommen sind.

vorgänge der Kartoffel, wie Atmung, Verdunstung und Reimung bis zu 40 v. H. Stärke- und Masseverluste auf. Diese Verluste bei der Kartoffelaufbewahrung können wir vermeiden oder zumindest auf ein gewisses Maß zurückführen, wenn wir die Kartoffeln vor Wärme, Nässe und Frost schützen.

Wie wird das Wetter?

Wettervorhersage für Montag: Zunächst noch stärker bewölkt und höchstens vereinzelt leichte sommerartige Niederschläge. Später jedoch etwas aufheitend. Stellenweise Früh- oder Hochnebel. Schwache Winde aus Nord und Nordwest. Temperaturen wenig verändert.

Wettervorhersage für Dienstag: Heiter bis bewölkt, meist trocken.

Nagold, 10. Oktober. Beim Erntedankfest der Gemeinde Bergorte übergab Ortsbauernführer Michael Volz zwei Bediensteten für langjährige treue Arbeit in der Landwirtschaft eine Ehrenurkunde mit Geldgeschenk: an Johanna Keppler bei Landwirt Fritz Bäuerle für 10jährige Dienstzeit und Georg Kähler bei Bürgermeister Frey für fünfjährige Dienstzeit.

Nagold, 10. Oktober. Die Stadt Nagold rüstet sich auf die Bezirkstagung der Schrei-

Unter Glas und Rahmen

„Wunderschön, nein, wirklich wunderschön haben Sie sich eingerichtet, liebe Frau Kuhlmann. Alles so nett und so gemütlich. Sie haben sich's aber auch wahrhaftig redlich verdient!“

„Ja, das kann man wohl sagen, liebe Wagner; wenn man sich dreißig Jahre so gemüht hat wie wir beide, der gute Arno und ich, da hat man wohl ein Recht darauf, es sich auf die alten Tage behaglich zu machen.“

„Na, na, liebe Kuhlmann, reden Sie nur noch nicht von alten Tagen! So weit sind wir ja noch nicht. Aber im übrigen haben Sie recht. Eigentlich hätten Sie's sich ja schon lange leisten können...“

„Ja, Frau Wagner, das schon. Gott sei Dank! Aber wir wollten doch eben warten, bis die jungen Leute das Geschäft übernommen haben. Eher wollten wir nicht in die neue Wohnung.“

„Das kann man wohl nachfühlen, Frau Kuhlmann. Aber jetzt muß ich doch erst mal die Einrichtung bewundern.“

Frau Wagner klemmte sich den Kneifer auf die Nase und sah sich neugierig um. Beifällig nickend, meinte sie:

„Guten Geschmack haben Sie immer gehabt. Das ist in der ganzen Stadt bekannt...“

Sie hielt inne und schüttelte plötzlich den Kopf, so daß der Klemmer in arge Schwankungen geriet:

„Nein, aber nun sagen Sie bloß, was wollen Sie denn mit dem alten, vergilbten Zeitungsblatt hier unter Glas und Rahmen? Das paßt doch wahrhaftig nicht unter die schönen Bilder!“

Frau Kuhlmann lachte:

„Damit hat es eine ganz andere Bewandnis. Nicht umsonst nimmt es den Ehrenplatz ein, das ist nämlich unsere erste Anzeige, nachdem wir unser Geschäft begründet hatten. Damals schüttelten viele Leute den Kopf, weil jeden Tag eine Anzeige von uns im Blatt zu finden war.“

„Ich will es nur gestehen, auch ich habe zuerst nicht recht begriffen, warum das Geld für die Inserate ausgegeben werden mußte. Aber Arno ließ sich nicht irremachen, sondern setzte seinen Kopf durch. Und er hat recht gehabt. Mal müssen ja auch die Männer recht haben. Mit den Anzeigen ist unser Geschäft groß geworden. Wenn sich mein guter Mann jetzt auch nicht mehr um die Einzelheiten im Geschäft kümmert, aber das eine hat er ausdrücklich vorbehalten: die Anzeigen, die macht er immer noch selber!“

nermeister von Württemberg und Hohenzollern, die am Samstag, den 30. und Sonntag, den 31. Oktober, in ihren Mauern stattfindet. Dem Tagungsprogramm zufolge findet am Samstag mittag eine Sitzung des Prüfungsausschusses im Gasthaus zur „Eisenbahn“ und



Chlorodont die Qualitäts-Zahnpaste

Abenteuer in Afrika

Roman von Will Ambach Das Schicksal eines Deutschen im dunklen Erdteil

Copyright by Prometheus-Verlag München 12

„Ach wirklich? Warum schloßten Sie dann jenes Käsegeschäft, während Sie mich von diesen Niggern prügeln ließen?“

Er begütigte:

„Ich konnte die junge Dame, mit der mich der Zufall zusammenführte, doch nicht hilflos stehenlassen. Da ich erneut von Ihnen abgedrängt wurde, war es mir leider nicht möglich, Sie vor jenem Schlag zu bewahren. Hat man Ihnen sehr weh getan?“

Die freundliche Sorge in seiner Stimme befähigte sie. Halb verhöhnt, antwortete sie achselzuckend mit einem Sprichwort:

„Unter den Blumen seiner Rede lauert die Schlange!“

In heimlicher Bestürzung musterte er verstohlen ihr Gesicht. Ahnte sie seinen Entschluß? Dann bat er:

„Lassen Sie uns, während ich über den Erfolg meines Besuches bei meinem Landsmann berichtete, noch ein wenig durch diesen schönen Park gehen! Ich bringe gute Nachrichten: Sie sollen morgen abend auf einer Soiree Dr. Merenski's, des berühmten Geologen, einige Vieder vortragen. Da die erste Gesellschaft Johannesburgs versammelt sein wird, haben Sie alle Chancen in der Hand. Sie haben eine wunderbare Stimme, ein bestrickendes Äußeres; ich würde nicht, was Ihnen den Erfolg streitig machen könnte.“

Man rief höchste Dezenz in Wahl der Vortragsstücke und Kleidung. Wenn Sie wollen, stehe ich Ihnen gerne mit meinem Rat zur Verfügung.“

Mit immer hellerem Gesicht hatte sie zugehört, fragte er sich mit blickenden Augen:

„Sie werden natürlich zugegen sein! Oh, es soll ein Riesenerfolg werden! Alle, alle sollen mir zu Füßen liegen! Aber Sie, Afandi, Sie! Kommen Sie, setzen wir uns hierher.“

Sie hatten im Weitergehen den See, jene Bank erreicht, auf der Korff mit dem jungen Mädchen geplaudert hatte, den Frieden ihrer holden Gegenwart, der ihm eins schien mit dem der Natur, genießen durfte. Sanft verflügend hatte da die Sonne gelächelt. Jetzt brach der Abend herein, Korff fühlte sich plötzlich tief entmutigt. Es war, als entzöge ihm Hasnes dunkler Blick die Kraft des Widerstandes, wie er nun, seltsam glühend, den seinen festhielt. Dicht an seiner Seite sprach sie, leidenschaftlich raunend, auf ihn ein:

„Hasnes Schönheit, Ruhm, Gold — alles nur für dich, Afandi! Hasne will steigen, hoch, hoch! Mit dir! Nimm den Tau des Verderbens von meinem Herzen, und mein Dank soll tief sein und ewig wie das Meer!“

Sie schwieg erwartungsvoll. Korff blieb stumm. In ihm kämpfte ein letzter Rest von Selbsterhaltungstrieb gegen müdes Mitleid. Klettenbergs Warnung fiel ihm ein. Und dann hatte er plötzlich das Gefühl, daß, umhüllt von den Schatten der Dämmerung, nicht Hasne, sondern jenes junge, helle Mädchen an seiner Seite saß. Er hörte ihre warme, klare Stimme: „Gehen Sie nach Rhodesien farmen.“ Wie ein Schicksalspruch wollte Korff dieses Wort jetzt erscheinen. Wille und Körper strafften sich ihm. Er erhob sich, und dann sprach er, seine Stimme war gutig, aber fest:

„Ihre Zuneigung, Hasne, ist etwas sehr Kostbares, zu kostbar für mich, der ich sie nicht nach ihrem Wert vergelten kann. Sie wissen, daß ich ein von einem düsteren Geschick Verfolgter bin. Ein solcher Mensch aber darf kein anderes Dasein an das seine fetten. Schon morgen kann ich gezwungen sein, Johannesburg wieder verlassen zu müssen. — Sie wollen und sollen durch Ihre Kunst empfortsteigen.“

Auffspringend, unterbrach sie ihn heftig:

„Nicht ohne dich, Afandi!“

Freundlich befähigend legte er die Hand auf ihre Schulter:

„Ohne, aber für mich, Hasne, denn Ihr Aufstieg würde meinem Herzen stete Freude, Beruhigung, Genugtuung bedeuten, wenn es mir tatsächlich gelang, Ihnen den ersten schweren Anstieg zur Höhe ein wenig zu ebnen. Der morgige Abend wird es zeigen.“

Schwer atmend stand sie neben ihm, murmelte verbissen:

„Dein Mund ist süß, aber dein Herz ist bitter!“

Dann, sich ihm zuwendend, wild ausbrechend:

„Zur Hölle mit deinen Worten! Wenn du mich liebtest...“

Und plötzlich sehr leise, mit dunkel schwingender, verlagender Stimme, demütig, schmerzzerissen:

„Aber — wie kannst du mich lieben!“

Korff fühlte sich tief ergriffen. Er bat innig:

„Hasne — Liebe — machen Sie es uns doch nicht so schwer!“

Sie fragte lauernd, mit heimlichem Frohlocken:

„Ans? Afandi, liebst du mich doch?“

Er erkannte, daß er nichts halb tun durfte, daß er in dieser Stunde hart und klar den Trennungsschritt zwischen sich und Hasne ziehen mußte, um ihrer wie um seinetwillen. Ihre Frage beantwortend, sagte er leise:

„Nein, Hasne.“

„Nein?“

Sie wiederholte das Wort ganz ruhig, tonlos; schwieg, um dann aufzuschreien:

„Aber sie, sie, diese blaße Kröte, sie liebt du, nicht wahr?“

Erstreckend fühlte er, daß er diesen Verdacht um jeden Preis in Hasne zerstreuen mußte, sollte nicht daraus unabsehbares Unheil entstehen. So erklärte er fest:

„Ich liebe weder dieses, mit nicht einmal mit Namen bekannte Mädchen noch irgendeine andere Frau, Hasne.“

„Schwöre es beim Haupte deiner Mutter, Afandi!“

Er wehrte ärgerlich ab:

„Mein Wort gilt soviel wie ein Schwur.“

Doch eigenfönnig bestand sie auf ihrem Verlangen, so daß er es ihr endlich, um Ruhe zu haben, erfüllte. Sie atmete sichtbar auf.

„Du liebst mich nicht, Afandi, heute nicht — nein. Aber morgen vielleicht — inshallah!“

Grüßlos lief sie ins Dunkle hinein. Korff sah ihr finster nach. Um sich volle Bewegungsfreiheit zu sichern, beschloß er, sofort in das Hotel garni zu gehen, seine Sachen zu packen und das Zimmer für den nächsten Tag zu kündigen. Grübelnd folgte er den dämmernen Parkwegen. Die Gestalt jenes unbekanntes Mädchens begleitete ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Mr moosket

Von Ludwig Schäble.

Halt, allemal eu beare Zeit,
wenns Apfel ond an Bire geit,
no' moosket mr bei os em Land,
ond wears net tuet, hot koin Berstand.

Dees ischt koi reachter Schwob, dear Ma',
ond dear mo fait, r mög eyn net,
hot halt noh nie koin rechte ghet.

Rarr, vom e reachte wurd's oim wohl
alloy schaw vom e Krüggle vool.
Ond wenn de fait trenkt ober sechs,
so tuet drs guet, ond 's schadt dr next
Drom stirbt dr Schwob seit alter Zeit,
viel herber as wie ander Leut,
denn dear muoch gewöhnlich no' beim Gaoß
sein guete Moosket drhente laoi!

Aus dem Gedichtbuch „Schnitzbrot“ (Stretfer & Schröder Verlag, Stuttgart).

eine Kulturtagung im Gasthaus zum „Adler“ statt. Abends ist eine gesellige Unterhaltung im Traubensaal unter Mitwirkung der Stadtkapelle, des Liederkranzes, des

Bfz., und der Schüler der Gewerbeschule vorgesehen. Die Haupttagung ist auf Sonntag 10.00 Uhr im Löwenaal festgelegt; um 15 Uhr trifft man sich zu gemütlichem Beisammensein wiederum in der Traube.

Wildbad, 10. Oktober. Wildbad erhält eine neue Sprungschanze, die nach ihrer Fertigstellung auf Jahrzehnte hinaus den winterportlichen Anforderungen genügen dürfte. Bereits am Montag wird mit dem Bau auf dem Sommerberg begonnen, der voraussichtlich bis Ende November fertig sein wird. Die Bauleitung liegt in den Händen von Baumeister Richard Schill. Die neue Sommerbergsschanze wird so großzügig angelegt, daß sie eine Sprungweite bis zu 50 Metern ermöglicht. Die Mittel werden in anerkannter Weise von der Stadt Wildbad zur Verfügung gestellt.

Engelsbrand, 10. Okt. Das Anwesen des Landwirts Ernst Schwämmle, das diesen Sommer nach der Heuernte abbrannte, ist wieder neu erstellt worden. Der stattliche dreiflügelige Neubau ist 25 Meter lang und 18½ Meter breit. Der Bau wird auf das neueste eingebracht, beispielsweise mit einer Futteranlage von zwei Grünfütterflößen und zwei Silos für andere Zwecke; ebenso ist im Stall eine elektrische Schwebebahn für

die Beförderung von Fäsen vorgesehen. Der Stall bietet für 10-12 Stück Vieh Platz. Außerdem sind noch 8 Schweinefäße und eine Jungviehboxe geplant. Ins ganze Haus kommt Warmwasserheizung. Auch ein moderner Heu- und Frucht-Aufzug mit einer neuartigen Verteilungseinrichtung soll angebracht werden.

Höfen, Kreis Waiblingen, 10. Okt. Hier brannte eine abseits gelegene, mit Erntevorräten gefüllte Scheune nieder. In dem zusammengebrochenen Balkenwerk fand man die verkohlte Leiche des 62 Jahre alten, verwitweten Besitzers Friedrich Bihm a i e r, der seit längerer Zeit schwermütig und verstorbt war. Offenbar hat er in geistiger Verwirrung die Scheune angezündet.

Herrenberg, 10. Oktober. Die „Fachgruppe Baumwärter“ des Kreises Herrenberg veranstaltet am Samstag, den 23. und Sonntag, den 24. Oktober ds. Js. in der großen, ideal ausgestatteten Tierzuchtställe in Herrenberg eine große Obstschau, die insofern von den feilherigen Obstausstellungen abweicht, als das Obst ganz im Sinne der Sonderbestimmungen der Hauptvereinigung der deutschen Gartenbauwirtschaftsverbände für die Verladepflichtung nach Güteklassen und Größeverhältnissen zur Schau gestellt wird.

Schwarzes Brett

Parteiamtlich. Nachdruck verboten.

Partei-Organisation

des Kreis-Ortsgruppen

Winterhilfswerk 1937/38. Kreisführung Calw. Der Kreisbeauftragte.

Die Ortsgruppen- und Stützpunktführungen werden nochmals auf die zum 11. Okt. 37 fällige Kohlenbedarfsanmeldung der Serie B aufmerksam gemacht. Fehlanzeige ist zu erstatten.

Partei-Amtler mit betrauten Organisationen

NS-Frauenenschaft, Ortsgruppe Calw. Die Frauenschaftsleiterin.

Wir besuchen am Dienstag, den 12. Oktober, um 20 Uhr, im „Löwen“ in Hirsau einen Vortragsabend von Frau Gaggliardi (NSDAP) über ihre Besuchsreise zu unseren deutschen Volksgenossen im Banat. Gemeinsamer Abmarsch 19.15 Uhr vom Bad. Hof.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bergebung von Bauarbeiten

Für die Verbesserung des Gemeindefeldes Nr. 2 auf Markung Schmiech, Kreis Calw, sind folgende Arbeiten zur Ausführung im Afford zu vergeben:

Erdbarbeiten rd.	3100 cbm
Reinplanie	1200 lfdm
Vorlage	950 cbm
Schotter und Grus	770 cbm
Walzarbeiten	650 cbm usw.

Die Vergabungsunterlagen liegen ab 9. Okt. 1937 auf dem Rathaus in Schmiech zur Einsichtnahme auf.

Angebote mit der Aufschrift „Wegbau“ sind unter Benützung des vom Bürgermeister erhältlichen Leistungsverzeichnisses in verschlossenem Umschlag bis spätestens 20. Okt. 1937, vormittags 11 Uhr, beim Kulturbauamt Stuttgart, Kanzeleistr. 26, einzureichen, wo die Eröffnung der Angebote erfolgt. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Der Bürgermeister: gez. Lörcher.

Stadt Nagold

Zu dem am nächsten Donnerstag, 14. Oktober 1937, stattfindenden

Krämer-, Vieh- und Schweine- sowie Frucht- und Obstmarkt erteilt Einladung.

Da die Burgstraße für die Feuerwehr stets frei zu halten ist, wird der Schweinemarkt in die Lange Straße zwischen Calwer- und Emmingerstraße bis auf weiteres verlegt.

Der Fruchtmarkt am 16. Oktober 1937 fällt aus.

Nagold, den 9. Oktober 1937. Der Bürgermeister.

Versteigerung

im Hinterhaus von Zigarrenhaus Schaufelberger in Calw Mittwoch morgen 11 Uhr:

2 Bettladen, 3 Bettstühle, 1 Patentrost, 2 Kisten, 1 Küchenbüffel, 1 Zimmerbüffel, 1 Gasherd, 1 Polsterstuhl, 1 Chaiselongue, 1 Sparherd, 1 Divan, 1 Kinderbadeanne, 1 Nähmaschine, 1 moderner Schreibtisch, 2 Schreibpulte, 1 Grammophon (Standapparat), 1 Lichtpaustein, 1 postierer runder Tisch, 1 Amerikanerstuhl, 1 Fenstertritt, 2 Zimmerstühle, 1 Waschmange, 1 Windmaschine, 1 Kratthobel und verschiedenes.

J. A.: Fr. Hennefarth, Versteigerer f. Kreis Calw.

Wer durch Anzeigen

für Absatz sorgt, hält was auf Leistungsfähigkeit und kann seiner Kundschaft was bieten.

Am Mittwoch, 13. Oktober in Calw, Hotel Waldhorn von 9-19 Uhr

Maria Ladener, Wwe., Stuttgart

Lange Straße 22, Spezialistin für Kosmetik.

Jahren hat sich meine Methode erfolgreich bewährt.

Ohne Messer + Schönheitsfehler +

entfernt schmerzlos für immer Damenbart, Hauterhöhungen, Muttermale, Leberflecken, Einsen, Warzen, Pickel, Mitesser, Gesichtsröte, und alle Hautunreinigkeiten.

Spezialmittel für Kopfschuppen, Haarausfall, Radikalmittel für Sommerprossen. — Fußpflege: Schnell u. schmerzlos werden Sie von Ihren Hühneraugen, Hornhaut befreit.

Graue Haare sind weg ohne Farbe. Prospekt gratis!

Für schöne Kleider einfarbige, seidene und k'feidene Kleiderstoffe

92 cm breit	2.30, 3.00, 3.30, 3.50
	3.70, 3.90, 4.00, 4.30
	4.60, 4.90, 5.00, 5.20, 5.50, 6.00

in großer Farbauswahl und neuesten Webarten.

Paul Ränchle, am Markt, Calw

Verschiedene Chaiselongues, Couchs und Divans gebe ich preiswert ab, sowie zirka 1000 Rollen Tapeten à 15 Rpfg. Habe immer Vollmatten fertig am Lager. Patentmatten in jeder Größe kurzfristig lieferbar; dieselben fertige ich selbst an, und bin auch in der Lage, alle in Frage kommenden Reparaturen sachmännlich auszuführen.

Fritz Hennefarth, Tapeziermeister.

Ihr Weg am Markttag ...

in die Biergasse 2

Sie finden dort:

Damen- und Herrenkleidung

Stoffe aller Art, Trikotagen
Wäsche, Aussteuerartikel, Schirme
Handschuhe, Schals, Strümpfe

Große Auswahl Gute Qualitäten Niedere Preise

Alfred Ruof Calw

Das gute Einkaufshaus für Stadt und Land

Zwei gewandte Monteure

oder

ein jüngerer Hilfsarbeiter

bei guter Bezahlung gesucht

Harry à Wengen, Maschinenfabrik, Talmühle

Dauerwellen einzigartig!

Sie sind auch vom

Salon Odermatt

PRINTZ färbt, reinigt, wäscht

Annahmestelle in Calw Emilie Schneider, Mode- und Kurzwaren, Badstr. 3 Annahmestellen überall!

Selbsteingemachtes

Sauerkraut

empfehlen

Chr. Hägele

Gebr. eigene Ständen und Möbel

versch. Größen, verkauft billig Metzger Koller

Möbliert. Zimmer

zum 17. Oktober zu mieten gesucht

Angebote an Richard Hall, Dipl.-Hbl., Neckarstr., Leichenstraße 23

Schön möbliertes, heizbares

Zimmer

in Höhenlage, zu vermieten

Von wem, sagt die Geschäftsstelle des Blattes.

Möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten, sofort zu vermieten Frau Clara Kieger, Kronengasse 9



Offne Zeitung
lacht man
auf dem
Mond!

Suche für sofort oder 15. Okt. ein ehrliches, fleißiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, das dem Haushalt vorstehen kann u. auch leichte Gartenarbeit versteht. Kochen kann erlernt werden.

Frau Julie Wacker Holzgerlingen, Kreis Böblingen

Lichtspiele Bad. Hof, Calw.

Hans Albers, Heinz Rühmann in

„Der Mann, der Sherlock-Holmes war“

Heute 8 Uhr 20 letzte Aufführung.

Jubiläums-Lotterie

Staatliche Lotterie-Einnahme Meißner, Tübingen.

1/4 Los RM. 3.—, 1/4 Los RM. 6.—

bei Friseur Winz, Marktplatz Millionen-Gewinne.

Spielt am Platze.

Schürzenstoffe

Hildegard Steudle Wwe., Fotohaus FUCHS II. St.

Bruchleidende

tragen das seit mehr als 20 Jahren erprobte

Spranzband D.R.P. 542187

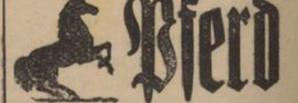
Kein Gummiband, ohne Feder, ohne Schenkelriemen, trotzdem sehr zuverlässig.

Mein Vertreter ist kostenlos zu sprechen (auch für Frauen und Kinder) am Mittwoch, 13. Oktober Calw, Hotel Waldhorn, 9-11 Uhr. Pforzheim, Hansa-Hotel, 3-5 Uhr. Der Erfinder und alleinige Hersteller Hermann Spranz, Unterkochen (Würtbg.)

Dankschreiben: Im Januar 1933 erhielt ich von Ihnen ein Spranzband; ich hatte damals einen starken Hodenbruch, der mir viel zu schaffen machte. Seit einem halben Jahr trage ich kein Band mehr und arbeite wieder jede Arbeit. Ich habe nicht mehr die geringsten Beschwerden, auch keine Anzeichen von einem Bruch.

Bisingen, Hohenz., 28. Juni 1937. Buchenmaier, Oberpostschaffner.

Ein kräftiges



Pferd

sucht zu kaufen

Bauer, Güterbeförderer

Bestellen Sie die „Schwarzwald-Wacht“

Zum Kirchweih-Markt

ruft nur eine Anzeige die Landkundschaft zum Besuch Ihres Geschäfts. Vergessen Sie daher nicht die Anzeigenaufgabe für Dienstag.